

XXIV. Städtische Sammlungen und Archiv.

A. Bibliothek.

Die Dotation für die Stadtbibliothek blieb in dem Berichtsjahre dieselbe wie in den Vorjahren. Es konnte auch in diesem Jahre eine Anzahl wertvoller Antiquaria für die Bibliothek erworben werden, namentlich Zeitschriften, welche für die literar- und kunstgeschichtliche Forschung reichhaltiges Materiale bieten. Zugleich wurden auch die Neuererscheinungen des Buchhandels mit Aufmerksamkeit verfolgt und viele Werke, die auf die Verwaltung der Stadt und ihre Geschichte Bezug hatten, eingereicht. Mit einer größeren Zahl von Geschichtsvereinen des In- und Auslandes, deren periodische Publicationen noch nicht in der Bibliothek vertreten waren, wurden Beziehungen angebahnt und dadurch dem Bestande ein reichhaltiges Material zugeführt. Auch die Sammlung von Gemeinde-Druckschriften der größeren Städte konnte in diesem Jahre außerordentlich bereichert werden, indem zahlreiche Stadtvertretungen dem an sie gerichteten Ansuchen, ihre Publicationen der Stadtbibliothek zuzuwenden, mit dem größten Entgegenkommen Folge gaben. Außerdem ließen die im Berichtsjahre fälligen Jahresberichte von Magistraten, Vereinen, gelehrten Anstalten, Museen *cc.* vollzählig ein, so daß eine lückenlose Fortsetzung der periodischen Literatur ermöglicht wurde.

Besondere Spenden wurden in diesem Jahre der Bibliothek zuteil von: dem k. u. k. Reichs-Kriegsministerium, Sr. Excellenz dem Statthalter Grafen Erich Riekmanssegg, der Préfecture du département de la Seine, welche seit Jahren ihre Druckschriften, namentlich auch die kostbaren von der Stadt Paris publicierten historischen Werke und Kunstblätter in liberalster Weise zur Verfügung stellt, der Stadtvertretung Kornenburg, der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuz, der Direction des ethnographischen Museums in Leyden, dem österreichischen Touristenclub, ferner von dem k. k. Sectionschef Dr. H. N. von Ziriček in Prag, Director J. Leisching in Brünn, Wilhelm Ritter von Pivonka, E. L. Grieszelič, F. Scholz, J. Grünecke in Paris, M. Amster, A. Waldvogel, L. Holzer, der ein Originalmanuscript des Chorregenten und Componisten Michael Holzer († 1826) spendete, und der Firma Theyer & Hardtmuth. Als Geschenk von hervorragendem Werte muß das Originalmanuscript der Composition „Die Weihe des Hauses“ von Beethoven hervorgehoben werden, welches die Herren Carl August und Dominik Artaria aus dem Nachlasse ihres Vaters den städtischen Sammlungen zuwendeten. Auch sonst wurde die Autographensammlung der Stadtbibliothek wesentlich bereichert.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug im Jahre 1897 1161 Werke in 1789 Bänden.

Die Benützung durch das Publicum war eine äußerst lebhaft; entlehnt wurden 1588 Werke in 2270 Bänden; im Lesesaale wurden von 1106 Lesern 2173 Werke in 4109 Bänden benützt. Überdies wurden in zahlreichen Fällen zu amtlichen Zwecken Informationen und Daten in der Bibliothek eingeholt. Von größeren Arbeiten wurde in diesem Jahre die Katalogisierung der Bibliothek von Marie Schuldes vorgenommen. Die Zahl der administrativen Geschäftsstücke, darunter Gutachten und Berichte, betrug im Berichtsjahre laut Geschäftsprotokoll 830 Nummern.

B. Historisches Museum.

Das Museum war, wie in den früheren Jahren, an drei Tagen der Woche (Sonntag, Dienstag und Donnerstag) dem Besuche geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 26.543. In zahlreichen Fällen wurden im Amtlocale die nicht ausgestellten Gegenstände von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern u. benützt. Die Zahl der in berücksichtigungswerten Fällen nach außen entlehnten Objecte betrug 190, wovon 32 an die Donizetti-Ausstellung in Bergamo geliehen wurden.

Unter den Spenden ist auch in diesem Jahre an erster Stelle jene des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein hervorzuheben, welcher 6 wertvolle Ölgemälde von Gauermann, Gisela und Strecker widmete. Diese Bilder wurden in dem Raume des Museums, der nach dem hochsinnigen Spender benannt ist, ausgestellt.

Ferner kamen dem Museum noch folgende Geschenke zu: Von den Herren Bachofen von Echt, Ant. Dreher, N. Dumba, D. Minger, A. Krupp, G. Weifert und N. Wolfrum, das Ölgemälde „Medailleur Scharff in seinem Atelier“, gemalt von H. Temple; vom Markgrafen A. Pallavicini zwei Grabsteine aus dem ehemaligen Königsloster; von Frau Baronin Haizinger das von N. Bacher gemalte Porträt ihres verstorbenen Gatten; von Frä. Anna Nissel das von Professor Griepenkerl gemalte Bildnis des Dichters Franz Nissel; von Frau Hofrätthin Engerth eine Reihe von Bildern aus dem Nachlasse ihres Gatten; von Graf Pöttich von Bettenegg eine Büste des Sinologen Pützmaier und ein Ölporträt des Technikers Spizer; von Frau A. Loriz die Büste des Dichters J. N. Vogl von Hans Gasser; von den Brüdern Bujatti die Büste des um die Wiener Seidenindustrie verdienten Herrn Franz Bujatti. Außerdem förderten das Museum durch Spenden die Herren M. Gerstle, G. N. Schlögl, N. Wittmann, Custos E. Gerisch, Professor A. Hüttenbrenner, Hermann N. von Schwind in Wilten, Secretär J. Böck-Gnadenau, Dr. Starzer, Hr. Cubasch, Graveur Schwerdtner, J. Mentwich, Dr. von Mauthner; die Damen Frau Ida Schuselka-Brüning und Frä. Marie Steiner; endlich die Firmen B. A. Heck, N. Lechner und Freytag & Berndt. Durch Legate wurde das Museum bereichert aus dem Nachlasse der Hofschauspielerin Charlotte Wolter und des Gutsbesizers Herrn A. B. Markl. Durch Ankauf wurden erworben: Schwinds Ölgemälde „Der Künstler selbst mit Cornelius in der römischen Campagna“; ein Ölporträt des verstorbenen Gemeinderathes Wiesinger; die Porträtmedaillons Anzengrubers und Schlögels von Pendl; aus dem Nachlasse des Tonichters Bruckner seine Büste von Tilgner und zwei Ölporträte; ferner Bilder von Danhauser, Wiener Ansichten (zumeist Aquarelle) von Kopallik, Korompay, Heilmann, Grese, Geller, Polod u. a. Außerdem betheiligte sich das Museum an den Auctionen von Biennensien

bei den Kunsthändlern Wawra (Nachlaß des verstorbenen Gemeinderathes Klemm), Kende und Einsle.

Im ganzen weist das Zuwachs-Protokoll des Museums in diesem Jahre 1372 Nummern auf.

Schubert-Ausstellung. — Die im Jahre 1896 von der Gemeindevertretung beschlossene Ausstellung zur Centennarfeier der Geburt Franz Schuberts konnte dank der erfolgreichen Bemühungen des zu ihrer Vorbereitung eingesetzten Comités und Grund der von den Beamten der Bibliothek und des historischen Museums gemachten auf Vorarbeiten zu Beginn des Jahres 1897 im Künstlerhause installiert werden, welches von der Künstlergenossenschaft zu diesem Zwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.

Die Schubert-Ausstellung, deren Eröffnung bereits in dem Abschnitte „Kundgebungen, Feste etc.“ des vorliegenden Berichtes besprochen wurde, blieb, von dem Beifalle der Öffentlichkeit begleitet, der Mittelpunkt der vielen zu Ehren des großen Tondichters veranstalteten Feierlichkeiten. Entsprechend dem Plane waren auch die künstlerischen Zeitgenossen und Freunde Schuberts, Moriz von Schwind, Leopold Kupelwieser und Josef Danhauser miteinbezogen, und Ausstellungen von Werken dieser Künstler mit der Schubert-Ausstellung verbunden worden. Durch das außerordentliche Entgegenkommen öffentlicher Institute, wie vieler Privatpersonen, und zwar nicht bloß im Inlande, sondern auch im Auslande, war es gelungen, die Ausstellung zu einer sehr reichhaltigen zu gestalten. Der Gnade Seiner Majestät des Kaisers verdankte sie eine Anzahl höchst wertvoller Objecte aus dem Allerhöchsten Privatbesitze und aus dem reichen Kunstschätze der kaiserlichen Sammlungen. Auch Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresia geruhte die Ausstellung durch höchst wertvolle Objecte zu bereichern. Desgleichen haben Se. Majestät der deutsche Kaiser, Se. königliche Hoheit der Prinzregent von Bayern, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, Se. königliche Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und Se. Durchlaucht der regierende Fürst von und zu Liechtenstein das Unternehmen der Stadt Wien huldvoll gefördert. Besonders hervorgehoben werden muß ferner die Betheiligung Sr. Excellenz des Herrn Geheimrathes Nicolaus Dumba, der für die Ausstellung seine außerordentlich reichhaltige und kostbare Sammlung von Schubert-Reliquien zur unbeschränkten Auswahl zur Verfügung stellte. Die Stadt Wien selbst hat nicht nur aus ihren Sammlungen eine bedeutende Anzahl von Gegenständen beige-steuert, sondern auch in dem großen Ölgemälde „Ein Schubertabend in einem Wiener Bürgerhause“, das in ihrem Auftrage der Maler Julius Schmid für die Centennarfeier malte, der Ausstellung einen besonders anziehenden Mittelpunkt gegeben. Gegenwärtig bildet dasselbe eine Zierde des städtischen Museums. So war es denn möglich, daß der zugleich mit der Eröffnung erschienene Katalog, der mit zahlreichen erklärenden Notizen versehen und mit Kunstbeilagen ausgestattet war, 1278 Nummern verzeichnete.

Der Erfolg entsprach den aufgewandten Bemühungen, indem die Kritik sich über die Ausstellung aufs beifälligste äußerte und der Besuch des Publicums stets zunahm. Die Schubert-Ausstellung wurde in der Zeit vom 20. Jänner bis 2. März von 31.295 zahlenden Personen besucht; ferner wurden 2119 Billeten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die ganze Auflage des Kataloges (10.000 Exemplare) war bereits vor Schluß der Ausstellung vergriffen.

C. Archiv.

Während des Jahres 1897 wurden die in den beiden letzten Verwaltungsberichten beschriebenen Ordnungsarbeiten fortgesetzt, der Einlagencataster für die Bezirke XI—XIX abgeschlossen und der Druck des Verzeichnisses der Originalurkunden bis zu den Registern geführt, deren Anlage begonnen.

Der Zuwachs an Acten der laufenden Verwaltung betrug 752 Stück.

Dem historischen Archive wurden einverleibt:

Hausverkaufsurkunde des Jans Schumrka von Rohrbach vom 30. October 1400; Burgrechtsablösung der Minoriten vom 20. October 1413; Hausverkaufsurkunde der Gebrüder Zeuspiger von Lichtenegg vom 3. Mai 1425; Schuldbrief der Agnes, Otten des Wilden Hausfrau, vom 22. Juni 1482; Ferdinands I. Freiheiten der Stadt Wien vom 12. März 1526 (gedruckt); Schreiben der n.-ö. Statthalter und Regenten vom 14. October 1529 an den Grafen Ludwig zu Lodron, betreffend den Entsatz von Wien; Anschlag und Steuern vom 17. Februar 1542 (gedruckt); Eingabe des Universitäts-Pedells Michael Schrembser vom 25. September 1606; Schreiben des Papstes Paul V. an die Gräfin Maria Manriquez von Mannsfeld vom 5. October 1607; Eingabe des Jesuitenpräfecten Lamormain vom 16. März 1621; Dienstbotenordnung vom Jahre 1688 (gedruckt); Kaiser Leopolds I. Ordnung de juribus incorporalibus vom Jahre 1698 (gedruckt); Kaiser Leopolds I. Adelsdiplom für Dr. Franz Stockhammer vom 23. August 1701; von dem Jesuitenrector Caspar Glabotsnigg ausgestelltes Zeugnis über den Tod und die Bestattung des Cardinals Kollonitsch vom 14. November 1707; Patent, betreffend die Einhebung der Vermögenssteuer vom 12. Februar 1735 (gedruckt); Feuerlöschordnung vom 2. Mai 1759 (gedruckt); Lehrbrief der Steinmehgenossenschaft für J. M. Mayer vom 17. Juni 1759; Kundmachung des Rectors der Universität, betreffend die Stipendien, vom 18. November 1779; Gemeinderechnungen von Ottakring aus den Jahren 1801—1804, 1806—1816; Patente, Circularien und Ähnliches aus dem Jahre 1809; Vorschrift über das Feuerlöschwesen vom Jahre 1818 (gedruckt); Compagniedecret für Augustin Rahl vom 16. September 1831; Bürgermilitärkarte für Anton Schmid vom 16. September 1831; Protokolle der Gemeinde Ottakring aus den Jahren 1838 bis 1855, sowie mehrere Fascikel Acten der Gemeinden Neulerchenfeld und Ottakring; mehrere Diplome aus den Jahren 1841—1853 für den Capellmeister A. Emil Tittl; Protokoll der Gemeinde Neulerchenfeld aus den Jahren 1851—1864; Ausweis der Gemeinde Rustendorf aus den Jahren 1857—1859; Bauurkunde der Leopoldsbrücke vom 14. November 1860; Rechnungen der Gemeinde Rustendorf aus den Jahren 1860 und 1861; Wählerliste der Gemeinde Rustendorf vom Jahre 1860; Gemeindevahl-listen für Rudolfsheim vom Jahre 1867; Bericht des Comité's für die Vereinigung der Gemeinden des Bezirkes Sechshaus vom Jahre 1868; Adresse der Gemeinden des Landtagswahlbezirkes Hiezing an Dr. Rudolf Brestel; Gedächtnisrede für den Bürgermeister von Sechshaus Josef Ulman vom 6. November 1890.

Die Localbenützung des Archives fand in 149 Fällen mit 502 Aushebungen statt; entlehnt wurden 82 Archivalien. Außerdem wurden zahlreiche Matriken-Eintragungen, Eintragungen in den Katalog der Salvator-Medaillen und Bürgereid-Constatierungen vorgenommen, sowie Auskünfte im kurzen Wege erteilt.